

Mit der Harfe über die Alpen - Floaleda Sacchi konzertierte im Schloss Nennhausen

Von Caterina Rönnert

Ein Nachmittag zum Verweilen, zum Entspannen, zum Träumen. Ob Harfenmusik-Liebhaber oder nicht, Floaleda Sacchi machte am Sonntag im Schloss Nennhausen wahrscheinlich jeden Zuhörer zu einem Liebhaber ihres Harfenspiels.

NENNHAUSEN. Mit ihrem Instrument war die Italienerin von ihrem Heimatland Italien über die Alpen bis ins Havelland gefahren, um hier im Rahmen der Havelländischen Musikfestspiele ein Solo-Konzert zu geben. Organisiert wurde das Konzert in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Nauen und dem Rotary-Club Havelland, die den Erlös der Veranstaltung dem Bau eines Kinderspielplatzes zukommen lassen wollen.

Mit ihrem vielseitigen Programm zeigte die junge Musikerin ihre Offenheit gegenüber vielen Musikstilen. Sie eröffnete ihr Konzert im sonnendurchfluteten Kaminzimmer des Schlosses mit Tänzen des französischen Komponisten und Harfenisten Carlos Salzedo und setzte den ersten Teil des Konzerts mit Walzern, komponiert vom Spanier Enrique Granados, fort.

Nach der Pause wurde es zeitgenössisch. Neben dem klassischen Harfenrepertoire erkannte man besonders Sacchis Interesse für Weltmusik. Sie entführte die Zuhörer mit indischen Klängen zunächst in den Orient. Die zwei indischen Tänze wurden vom Amerikaner Lou Harrison (1917-2003) komponiert, der als Avantgarde-Komponist des 20. Jahrhunderts gilt und damit bekannt wurde, westliche und asiatische Musikstile und Instrumente zusammenzubringen. Von Indien ging es dann nach Amerika. Floaleda Sacchi spielte Stücke der Komponisten Philip Glass und Michael Nyman, die vor allem für ihre Filmmusik in Hollywood weltbekannt wurden.

Das Publikum war begeistert von der italienischen Harfenistin, in deren leichtem und anmutigem Spiel immer etwas Melancholisches mitschwang. Eine solche Perle der Musik nicht nur in Großstädten hören zu können, sondern in Kleinoden unserer Region ist etwas Besonderes. Denn auch Goethe wusste schon: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“